

Robin Hood in St. Ötzen

Man darf gespannt sein: Jagdbogenschützen aus ganz Deutschland kommen wieder nach St. Ötzen. Dabei richtet sich der Blick schon aufs Treffen im kommenden Jahr. Dann steht eine Besonderheit an.

Flossenbürg. (nm) Das heurige Treffen der Traditionellen Jagdbogenschützen Deutschlands (TJBD) im Ortsteil St. Ötzen hat noch gar nicht begonnen, da freuen sich die Teilnehmer schon aufs Treffen kommenden Jahr. Dann nämlich ist das 25. „Traditional Rendezvous“, wie die Veranstaltung im Jargon der Schützen heißt. Ein Jubiläum, das groß gefeiert werden soll.

Hundert Besucher

Doch zunächst geht es natürlich erst einmal um das Treffen 2017 von Fronleichnam, 15. Juni, bis Sonntag, 18. Juni, bei dem es verschiedene Schießen und mehr gibt. Voraus-sichtlich 100 TJBS-Mitglieder mit Alois Hofherr an der Spitze gastieren in dieser Zeit in St. Ötzen. Der Ortsteil liegt an der Strabe, die zu dem in Hildwiesreuth gelegenen Mittel-punkt Mitteleuropas führt. Gastgeber sind, und das inzwischen auch schon zum 24. Mal, die Familie Karl und

Tanja Schwantz. Die TJBDler verste-hen sich als Gemeinschaft von Bogenschützen, deren Interessen über die Angebote für den traditionellen Bogensport hinausgehen. Konkret bedeutet das: Sie wollen Wissen ver-mitteln, Erfahrungen austauschen und Kontakte innerhalb der Gemein-schaft sowie zu Gleichgesinnten in aller Welt pflegen.

Ganz ohne Hightech

Mit modernen Sportwaffen haben die Robin Hoods im Übrigen nichts am Hut. Ihre Geräte – zum Teil wer-den sie sogar selbst zusammenge-baut – entsprechen in verschiedenen Variationen den Bögen, wie sie frü-her eingesetzt wurden. Ganz ohne Zielrichtung und Hightech-Zube-hör. Um dennoch zur Perfektion zu kommen, heißt es: Üben, üben und nochmals üben.

Verbunden ist das „Traditional Rendezvous“ mit einem Kurzurlaub für die Vereinsmitglieder. Sie genie-ßen die Lage auf dem ausgedehnten Gelände in St. Ötzen, streifen entlang des aufgebauten Schießparcours durch die umliegenden Wälder, tau-schen Erfahrungen aus oder sitzen am Abend beim Lagerfeuer zusam-men. Ebenfalls auf dem Programm stehen Workshops und Vorträge. Ge-kocht wird wie bei den Siedlern im Wilden Westen mit dem „Dutch Oven“, einem gusseisernen Gefäß, über dem Lagerfeuer.



Auf echte Tiere legen die traditionellen Jagdbogenschützen nicht an. Stattdessen zielen die Teilnehmer des Treffens in Sankt Ötzen auf Kunststoffmodelle, die im Wald aufgestellt werden. Archivbild: nm